Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

Fakultät Betriebswirtschaft

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm

www.ruckriegel.org

www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/

[www.menschlichere-wirtschaft.de](http://www.menschlichere-wirtschaft.de)

http://europa-geldpolitik.de

Nürnberg,11.5.2014

Aufstand der jungen Ökonomen (Handelsblatt-Titel vom 5.5.2014); Neues vom OECD - Better Life Index

Sehr geehrte Frau Bundestagsabgeordnete,

liebe Frau Kolbe,

vielen Dank für Ihre E-Mail vom 30.8.2013.

Gerne komme ich Ihrem Wunsch nach, Sie auch nach Abschluss der Tätigkeit der Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität - Wege zu nachhaltigem Wirtschaften und gesellschaftlichem Fortschritt in der Sozialen Marktwirtschaft“ des Deutschen Bundestages, die unter Ihrem Vorsitz stand, über meine Arbeit, über Neues von der Glücksforschung (Happiness Research) und der Psychologischen Ökonomie (Behavioral Economics) auf dem Laufenden zu halten.

Aufstand der jungen Ökonomen (Handelsblatt-Titel vom 5.5.2014)

Am 5.Mai 2014 wurde von einer globalen Initiative von Studentengruppen aus 19 Länder der "Aufruf für eine plurale Ökonomik" veröffentlicht. Sie fordern eine vielseitigere und realitätsnähere Ökonomenausbildung (http://www.plurale-oekonomik.de/projekte/aufruf/).

Das Handelsblatt hat am 5.Mai breit über diesen Aufruf berichtet und ihn in weitgehend abgedruckt (S. 12f). Die Ökonomik hat in der Krise versagt, daher fordert die studentische Initiative eine Totalreform."Wirtschaftstudenten haben die alten Lehrbücher und -meinungen satt. Ihr Vorwurf lautet: Das Establishment hat aus der Krise nichts gelernt.", so Norbert Häring, der Ökonomie-Korrespondent des Handelsblatts.

„Kaum je hat eine wichtige Wissenschaft ein solches Debakel erlebt, wie die Ökonomie.“

Edward Fullbrook, Director of the World Economic Association (http://www.worldeconomicsassociation.org/)

Gastkommentar im Handelsblatt vom 10. April 2013

Das Beharren auf (alten) Theorien bzw. Überzeugung ist aus der **Behavioral Economics** unter dem Stichwort **Confirmation bias** bekannt. Damit ist gemeint, dass Menschen zu stark nur auf Informationen achten, die ihre bisherige Meinung stützen bzw. Nichtpassendes einfach ignorieren, da sie nur ungern ihre Auffassungen ändern (sog. Problem der „kognitiven Dissonanz“). Das ist zwar menschlich, d.h. dem Denken und Entscheiden des Menschen nach dem Dualen Handlungssystem geschuldet, **wirtschaftspolitisch** allerdings **fatal**.

Daniel Kahneman schreibt dazu: „Im Gegensatz zu den Regeln von Wissenschaftstheoretikern, die empfehlen, Hypothesen dadurch zu überprüfen, dass man sie zu widerlegen versucht, suchen Menschen (und recht häufig auch Wissenschaftler) eher nach Daten, die mit ihren gegenwärtigen Überzeugungen vereinbar sind. Die **Bestätigungstendenz** von System 1 begünstigt die unkritische Annahme von Vorschlägen und überzeichnet die Wahrscheinlichkeit extremer und unwahrscheinlicher Ereignisse.“ (Schnelles Denken, langsames Denken, 2012, S. 107f)

**Moderne Behavioral Economics** basiert auf dem **Dualen Handlungssystem**, d.h. der neurobiologischen/psychologischen Erkenntnis, dass Menschen in zwei Systemen denken: einem **intuitiv-automatischen** (**System 1** nach Kahneman) und einem **reflektiv-rationalen** (**System 2** nach Kahneman). Ersteres ist unkontrolliert, mühelos, assoziierend, schnell, unbewusst und erlernt, letzteres ist kontrolliert, angestrengt, deduzierend, langsam, bewusst und regelgeleitet.

Im neuen Buch von Daniel Goleman (Konzentriert Euch! Eine Anleitung zum modernen Leben, München 2014, S. 39)[[1]](#footnote-1) findet sich hierzu eine aufschlussreiche Übersicht:

Das **System 1** (Goleman bezeichnet das System 1 auch als Bottom–up Mechanismus) ist

* die schnelle Gehirntätigkeit, die sich in Millisekunden bemisst;
* **unwillkürlich**, automatisch und ständig aktiv;
* **intuitiv**, weil es durch Assoziationsnetzwerke funktioniert;
* **impulsiv** und **von Gefühlen getrieben**;
* zuständig für die **Ausführung** gewohnter **Routinetätigkeiten** und Leitfaden für Handlungen;
* der Verwalter unserer **mentalen Weltmodelle.**

Das **System 2** (Goleman bezeichnet das System 2 auch als Top-down-Mechanismus) ist

* langsam;
* willentlich;
* anstrengend;
* der **Ort der Selbstbeherrschung**, die (manchmal) die Oberhand über automatische Routinetätigkeiten gewinnt und **emotional bedingte Impulse** zum Schweigen bringen kann;
* in der Lage**, neue Modelle zu erlernen**, neue Pläne zu schmieden und – bis zu einem gewissen Grad – die Verantwortung für unser automatisches Handlungsrepertoire zu übernehmen.

Der **Confirmation bias** beruht auf dem **Beharrungseffekt** der **"alten"** **mentalen Weltmodelle** im "mächtigen" System 1.

Aufschlussreich sind hier zum Beispiel die Aussagen von **Alan Greenspan**, dem Chef der US-Zentralbank bis 2006, in einem Hearing des US-Kongresses zu den Ursachen der Finanzkrise im Oktober 2008:

„Henry Waxman (der Vorsitzende des Ausschusses, Anmerk. KR) summed up: „In other words,“ he said, „you found that **your view of the world, your ideology, was not right**. It was not working.” „**Precisely**,“ answered Greenspan. „that `s precisely the **reason I was shocked**, because I had been going for forty years or more with the very considerable evidence that it was working exceptionally well.” … “The **whole intellectual edifice collapsed** in the summer of the last year” Greenspan admitted at the October 2008 hearing.” (Justin Fox, The Myth of the Rational Market, New York 2009, S. xi f (introduction)).

"Ich denke, dass inzwischen klar ist, was **wirtschaftstheoretisch nicht funktioniert** hat: Im Kern ging es um die **Unzulänglichkeit der neoklassischen Finanzmarkttheorie**, die Institutionen weitgehend ignoriert hat und **unterstellt**, dass Finanzmärkte stabil sind, **Informationen effizient verarbeitet** werden und **Wirtschaftssubjekte rational handeln**.", so **Jörg Asmussen**, Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales und **ehemaliges Mitglied des EZB-Rates**, bei einem Vortrag bei der Handelsblatt-Konferenz "Ökonomie neu denken" am 26.2.2014 in Frankfurt (Handelsblatt vom 27.2.2014, S. 30f).

Das **Beharren** auf (alten) Theorien bzw. Überzeugungen hat also **gravierende wirtschaftspolitische Folgen**.

Aktuell zeigt dies auch die Diskussion um die Anleiheankaufsprogramme der EZB/ des Eurosystem. Im meinem Beitrag "**Bundesverfassungsgericht versus EZB/Eurosystem** - zur **Frage der Effizienz von Finanzmärkten**", der als Sonderdruck Nr. 56 in der Schriftenreihe der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm erschienen ist, habe ich mich damit näher befasst (ist als Anlage beigefügt).

Der Psychologe **Daniel Kahneman** erhielt bereits **2002** den **Nobelpreis für Wirtschaftwissenschaften** für seinen bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der **Behavioral Economics**. Kahneman verweist in einem Beitrag im American Economic Review (AER) im Jahre 2003 darauf, dass er seine erste Begegnung mit den „psychological assumptions of economics“ Anfang der 70er Jahre hatte, als Bruno Frey in einem Artikel schrieb, dass „the agent of economic theory is rational and selfish, and that his tastes do not change“, wobei er als Psychologe davon kein Wort glauben konnte („not to believe  a word of it“).[[2]](#footnote-2)

In der Ausgabe Januar 2014 beschäftigt sich der Harvard Business manager (HBM) - die deutschsprachige Ausgabe des Harvard Business Reviews - mit dem Schwerpunktthema "Klüger entscheiden - Denkfallen vermeiden ... - wie die Psychologie hilft, gute Urteile zu fällen" mit der **Behavioral Economics**, und zwar **aus Sicht von Managern und Unternehmen** (S. 24-61). Wie in jeder Ausgabe gibt der Harvard Business Manager unter "Mehr zum Thema" u.a. auch einige kommentierte Buchempfehlungen zu diesem Schwerpunktthema (S. 60f: http://wissen.harvardbusinessmanager.de/wissen/fak/dok.pdf?id=123617482). Dabei legt der HBM seinen LeserInnen auch das Buch von Daniel Kahneman (2012) wärmstens zur Lektüre ans Herz: "Das jüngste Werk des Psychologen und Wirtschaftsnobelpreisträgers Daniel Kahneman wurde sofort nach seinem Erscheinen ein Bestseller. Und das zu Recht: **Seine bahnbrechenden Untersuchungen zur Entscheidungsfindung helfen Managern, die Gesetze des Denkens zu analysieren.** Kahneman unterscheidet zwischen dem immer aktiven, stereotyp und oft unbewusst ablaufenden Denken und dem langsamen, logischen und berechnenden Denken. Beide Denkweisen kommen oft zu unterschiedlichen Schlüssen – erfolgreiche Entscheider müssen sie deshalb kombinieren, um in verschiedenen Situationen richtig zu urteilen."

Aus Sicht des **wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts** bedeutsam sind hier auch die Begründungenfür die Vergabe des **Nobelpreises für Wirtschaftswissenschaften 2013**. Für ihre Beiträge zur Frage der **Vorhersehbarkeit der Preisentwicklung auf den Finanzmärkten** erhielten u.a. Eugene Fama und Robert Shiller den Nobelpreis. **Robert Shiller** wurde für seine Arbeiten, die den **Einfluss der Psychologie auf die längerfristige Preisentwicklung** herausarbeiteten (**Bubbles / Blasen**), ausgezeichnet. Shiller hat also für seine Arbeiten auf dem Gebiet der (angewandten) **Behavioral Economics** zur Erklärung der Ursachen der Finanzmarktkrisen den Nobelpreis verliehen bekommen. Eugene Fama erhielt ihn für seine Arbeiten zur Unmöglichkeit der Vorhersage von kurzfristigen Preisentwicklungen.

Neues vom OECD - Better Life Index

"Gesundheit, Lebenszufriedenheit und Bildung sind die Zutaten, die für Deutsche, Österreicher und Schweizer das Leben rund machen. Das geht aus der ab heute erstmals per Web abrufbaren Auswertung des „OECD Better Life Index“ hervor. Seit mittlerweile drei Jahren gibt das Barometer für Wohlbefinden Internet-Nutzern rund um den Globus die Möglichkeit, sich über die Lebensverhältnisse in ihrem Land zu informieren und sie mit denen in anderen Ländern zu vergleichen. Dazu können sie elf Lebensbereiche so gewichten, dass sie ihre persönlichen Prioritäten spiegeln.

Bei Deutschen und Österreichern steht demnach die Lebenszufriedenheit an Platz eins. In Deutschland mit wenig, in Österreich mit einem kleinen Abstand folgt Gesundheit. In der Schweiz ist es genau umgekehrt. Bildung landet in allen drei Ländern an dritter Stelle.

Der „OECD Better Life Index“ ist eine interaktive Webseite. Sehen Sie, wie Ihr Land nach den Kriterien abschneidet, die für Sie wichtig sind!", so die OECD (E-mail vom 5.5.2014).

Link: http://www.oecd.org/berlin/presse/better-life-index-2014.htm

"The ultimate purpose of economics, of course, is to understand and promote the enhancement of wellbeing."

Ben Bernanke, Chef der US-Zentralbank (bis Ende Januar 2014), August 2012,

zitiert nach Wellbeing and Policy, Legatum Institute, Report 2014, verfasst von Gus O´Donnell (Frontier Economics, London), Angus Deaton (Princeton University), Martine Durand (OECD Paris), David Halpern (Behavioural Insights Team der britischen Regierung, London) und Richard Layard (London School of Economics), S. 14

Vorträge

Das Thema "Glück und Arbeit" spielt/e bei einer Reihe von Business Kongressen, bei denen ich auch Vorträge und Workshops gehalten habe bzw. halten werde, eine zentrale Rolle:

- Kongress "Burnout und Resilienz", Akademie Heiligenfeld Bad Kissingen, 22.- 25.Mai 2014 (http://www.kongress-heiligenfeld.de/)

- Corporate Happiness Kongress 2014, München, 29./30. März 2014, Hochschule München (http://corporate-happiness.de/kongress/kongress-2014/)

- 3. Business Kongress Nürnberg - Schwerpunktthema Glück, 21.März 2014, IHK Nürnberg (http://businesskongress.com/2013/10/25/3-business-kongress-nurnberg-21-3-2014/)

Lesehinweis. "Die Glücksformel für den Job aus Harvard" (Focus online Gastkolumne): (http://www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/glueck-beginnt-am-arbeitsplatz-happy-im-job-so-kann-es-klappen\_id\_3417388.html)

Am 14.Mai 2014 halte ich im Rahmen des Novalisforums Freiberg der Katholischen Akademie des Bistums Dresden Meißen an der TU Bergakademie Freiberg einen Vortrag zum Thema "Macht mehr Wachstum glücklich? - worauf es wirklich ankommt" (http://www.katholische-akademie-dresden.de/14-novalisforum-freiberg/172-worauf-es-wirklich-ankommt).

Am 1.Juni.2014 werde ich auf der Tagung "Fit im Kopf- Fit im Leben", die zusammen vom Bildungszentrum Nürnberg der Gesellschaft für Gehirntraining e.V. veranstaltet wird (http://suedpunkt-nuernberg.de/Tagung-Fit-im-Kopf.169.0.html), und 2.Juli 2014 bei der manager lounge in Nürnberg (https://manager-lounge.manager-magazin.de/de/pub/vorteile/persoenlicher\_kontakt.cfm?fuseaction=events.DisplayEvent&event\_ID=1188&h=106927ad4fb5d856e854ea217bdae4cb) einen Vortrag zum Thema "Glücksforschung - worauf es im Leben wirklich ankommt" halten.

Lesehinweis: "So werden Sie 2014 glücklich" (Focus online Gastkolumne): http://www.focus.de/finanzen/news/gastkolumnen/ruckriegel/happy-new-year-so-werden-sie-2014-endlich-richtig-gluecklich\_id\_3506732.html.

Mit den besten Grüßen aus Nürnberg

Ihr

Prof. Dr. Karlheinz Ruckriegel

1. In seiner Titelgeschichte "Der fokussierte Manager - Gezielt denken - effektiv handeln" hat der Harvard Business manager (HBM), Ausgabe Februar 2014, einen Aufsatz von Daniel Goleman (Kurzfassung des Buches) veröffentlicht. Im Editorial schreibt der Chefredakteur des HBM, Christoph Seeger: "In "Der fokussierte Manager " beschreibt der Autor, wie Führungskräfte lernen, ihre Aufmerksamkeit gezielt einzusetzen. Dabei geht es weniger darum, alltägliche Ablenkungen auszublenden, als vielmehr darum, seinen Fokus auf das zu richten, was für die anstehende Entscheidung wirklich von Bedeutung ist. Wieder spielen Gefühle eine Rolle, aber eben auch die Fähigkeit, die großen Zusammenhänge zu erkennen." (S. 3). Der Beitrag von Daniel Goleman ist auch in der Ausgabe Dezember 2013 des Harvard Business Reviews erschienen. [↑](#footnote-ref-1)
2. Daniel Kahneman, Psychological Perspective on Economics, in: American Economic Review, Vol 93 (2003), Nr. 2, S. 162. [↑](#footnote-ref-2)